●●

OHNE JESUS HÄTTE ICH DAS ELEND NICHT ERTRAGEN!

DW-GASTKOMMENTAR von Peter Hahne

Eigenartig! Der Spruch steht immer noch da. Sogar in Stein gemeißelt und mit Blattgold ausgelegt. Kein woker Wahn hat ihn bisher zerstört. Keine Diversity-Demo konnte ihm etwas anhaben. Es ist das Gründungsmotto von 1457 der Universität Freiburg: »Die Wahrheit wird euch frei machen.« Jedes Mal, wenn ich im Breisgau bin, halte ich dort inne. Das war also einmal der Anspruch von Bildung und Wissenschaft in Deutschland: Die Wahrheit zu sagen und zu suchen.

Wahrheit – dieses Wort ist weder Klassik noch Humanismus, weder Philosophie noch Ideologie. Es ist biblisches Evangelium. Ein Originalzitat von Jesus Christus aus dem Johannes-Evangelium. Von einem »alten weißen Mann« also, der im Sinne des heutigen *Mainstreams* nichts anderes als Verschwörungstheorien und *Fake News* verbreitet hat: Er käme von Gott, sei sogar sein Sohn, heilte und tat Wunder – ganz ohne Abstand, Spritzen und Masken. Er berührte sogar Leprakranke. Und er posaunte in den letzten Winkel dieser Erde: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.« Er allein, sonst niemand. Was für eine verstörende Botschaft. Die delegitimiert doch das Regime. Weg damit! Solch eine Schwurbelei wollten die Herrschenden aus Kirche und Staat damals nicht dulden. Dieser Querdenker gehört ans Kreuz! Insofern handelte das Regime konsequent: Todesurteil! Heute geschieht das etwas subtiler. Da wird man »nur« denunziert, ausgegrenzt, ausgestoßen, mundtot gemacht und seiner beruflichen Existenz beraubt.

JESUS IST EIN KREUZ- UND QUERDENKER

Ja, und das allerschlimmste war ja wohl die Jesus-Einladung: »Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken« (Matthäus-Evangelium 11, 28). Alle! Dieser Mann war ja allgemeingefährlich. Kannte er denn keine Inzidenzwerte, kein Robert-Koch-Institut und keinen Gates oder Drosten? Hatte er noch nie vom »Team Vorsicht« des Herrn Söder gehört? Alle dürfen kommen, wirklich alle. Wir sortieren doch so gerne nach Freund und Feind, nach Haltung und Herkunft, nach geimpft und ungeimpft, nach Maskenarten und der Anzahl von G's. Ich bin froh, mich in den 50 Jahren meiner aktiven Berufskarriere auf diesen Jesus Christus verlassen zu haben. Er hat mich nie verlassen! Er, der unbeirrt vom *Establishment* seine Wahrheit vertreten und sogar mit dem Leben bezahlt hat. Er hat vom Ziel her gedacht und gelebt, gepredigt und gewirkt: vom Kreuz her. Und er lag völlig quer zum *Mainstream*. Wenn jemand wirklich Haltung hatte in der Weltgeschichte – dann dieser Jesus! Er ist Kreuz- und Querdenker.

Ohne seine Kraft hätten mich Niederlagen immer wieder niedergelegt. Vor allem die letzten drei Jahre. Ich hätte das Elend um mich herum nicht ertragen. All die Mitläufer, all die Ideologie und Korruption von Politikern, Kollegen und Kirchenleuten, die ich einst geschätzt hatte. Diese Verachtung alles Menschlichen: Wie kann man nur, fragte ich bereits Ostern 2020, Kirchen schließen? Oder Menschen ohne Trost und Beistand einsam sterben lassen? Schlimmer als den Hund. Wie kann man nur Kinder hinter Masken zwingen und ihnen 40 Prozent des für Hirn und Herz notwendigen Sauerstoffs nehmen? Wie kann man pubertierende Jugendliche in das *Homeoffice* ihrer Eltern sperren? ...

Wie kann man das aushalten, durchhalten und dem standhalten? Indem man sich an den hält, der konsequent seinen Weg gegangen ist. Wie zwei Jahrtausende später ein Dietrich Bonhoeffer. Der hat in Wort und Tat bewiesen, wie man das alles aushalten kann: »Wer hält stand? Allein der, dem nicht seine Vernunft, sein Prinzip, sein Gewissen, seine Freiheit, seine Tugend der letzte Maßstab ist, sondern der dies alles zu opfern bereit ist, wenn er im Glauben und in alleiniger Bindung an Gott zu gehorsamer und verantwortlicher Tat gerufen ist, der Verantwortliche, dessen Leben nichts sein will als eine Antwort auf Gottes Frage und Ruf. Wo sind diese Verantwortlichen?«

GOTTES BODENPERSONAL HAT VERSAGT

Ja, wo sind die heute, die Gott mehr gehorchen als den Lauterbachs, Söders oder Spahns? Die, die an der Seite ihres Nächsten bleiben in Alter und Einsamkeit, in Krankheit und im Sterben. So, wie Christen das seit 2000 Jahren tun. In Pest und Cholera, im 30-jährigen Krieg, in Stalingrad oder in den KZs. Sie waren immer nah bei den Menschen. Ohne Abstand, das gebot ihnen der Anstand. Nur in den letzten drei Jahren nicht. Eine von Gott verlassene Kirche hat den Menschen verlassen. Gottes Bodenpersonal hat versagt. Bis auf wenige mutige, rühmliche Ausnahmen, die dann jedoch von regimetreuen Gleichschritt-Marschierern gemobbt wurden. Hatten wir das nicht schon mal in der jüngeren deutschen Geschichte?

WER BESTRAFT DIE VERANTWORTLICHEN?

Ganze Bücher könnte ich füllen mit traurigsten Schicksalen, die mir inzwischen Hunderte gemailt haben. In meinem aktuellen Buch »Das Maß ist voll!« habe ich meinen Standpunkt klar beschrieben. Einer der führenden Hüft-Operateure Europas durfte nicht mehr ins Heim zu seiner 92-jährigen Mutter. Obwohl er als Professor alle Regeln der Hygiene und Sterilität kennt. »Sie ist an gebrochenem Herzen gestorben«, klagt der Sohn verzweifelt. Oder jene Gastwirtsfamilie: Der Senior schwer von Krebs gezeichnet. Als Sterbender steht er oben im Spital am Fenster. Unten aufgereiht die Familie. Kein Trostwort, kein Händehalten, keine Nähe. Verzweiflung und Tränen und ein Sterben in Isolationshaft. Was für ein Verbrechen! Der Enkel leidet bis heute darunter, hat man doch dem damals 12-Jährigen in Schule und Kirche eingebläut: »Wenn Du Opa besuchst, muss er sterben.« Und er hatte ihn ja vor dem schwachsinnigen *Lockdown* besucht. »Wer bestraft die Verantwortlichen wegen seelischer Grausamkeit und dem Verbrechen gegen die Menschlichkeit?«, fragen die Angehörigen heute.

Man schwadroniert doch heute so gerne von Haltung und Verantwortung. Widerstand wird nur gepriesen, wo es passt: Jeder Klima-Klebe-Terrorist ist nahezu heilig, wird von Kanzeln und Kathetern bejubelt, auf Synoden und in *Talkshows* gefeiert. Doch Kreuz- und Querdenker? Nochmal Bonhoeffer: »Zivilcourage aber kann nur auf der freien Verantwortlichkeit des freien Mannes erwachsen... Sie beruht auf einem Gott, der das freie Glaubenswagnis verantwortlicher Tat fordert und der dem, der darüber zum Sünder wird, Vergebung und Trost zuspricht.« Genau das ist der Schlüssel! Jeder muss sich eingestehen, dass er in seinem Handeln zum Sünder werden kann. Auch wenn es noch so logisch erscheint und gut gemeint ist. Nur Sekten wie die »Zeugen Coronas« meinen, alles richtig zu machen. »Wir werden einander viel verzeihen müssen«, meinte einer der Hauptverantwortlichen für alles, der CDU-Politiker Spahn. Klingt auch schön fromm. Jedoch unverantwortlich für einen Politiker! Denn wenn er das vorher schon weiß, warum handelt er dann nicht so, damit es gar nicht dazu kommen muss?

Ein Christ sollte zum Thema Verzeihen wissen: Alles ist bloße »billige Gnade« (Bonhoeffer), was nicht aus der Reue und der Buße kommt und dazu führt, »alles wieder gut zu machen.« So verzeiht Jesus ja einem aufrecht reuigen Zöllner Zachäus, und der gibt sein kriminell ergaunertes Geld vierfach (!) zurück. Ich sehe nirgendwo echte Reue über die eklatanten, mörderischen Fehler der letzten Jahre. Geschweige denn »tätige Buße«. Im Gegenteil: Bloße Rechthaberei. Noch nicht mal die Rehabilitierung der nachweisbar im Recht stehenden Kritiker der ersten Stunde. Null! Es waren wenige, die sich widersetzten. Das war in der Geschichte nie anders. Auf die Masse zu warten, hätte mir nie das schönste Geburtstagsgeschenk meines Lebens beschert: den Mauerfall am 9. November 1989. Leute wie Bonhoeffer standen allein. Doch unbeirrt und glaubensstark waren sie Vorbild für viele, die sich anschlossen.

HABE MANCHE FREUNDE VERLOREN, UNENDLICH VIELE NEUE GEWONNEN

Ich hätte mir in den letzten Jahren mehr Christen gewünscht, die nicht nur Bonhoeffers Spruch auf Grußkarten oder an der Wohnzimmerwand hatten: »Von guten Mächten wunderbar geborgen...« Sondern Menschen, die beherzt und im Vertrauen auf Gott Bonhoeffers wichtigste Widerstands-Philosophie in die Tat umgesetzt hätten: »Wenn ein Wahnsinniger sein Auto über den Gehweg steuert, so kann ich als Pastor nicht nur die Toten beerdigen und die Angehörigen trösten; ich muss hinzuspringen und den Fahrer vom Steuer reißen.« Stattdessen hat man aus der guten Nachricht von Hoffnung und Leben eine Angstreligion gemacht. Selbst meine linksliberalen Kollegen wie Heribert Prantl (»Süddeutsche Zeitung«) oder Stefan Aust (»Der Spiegel«) beklagten genau das: Kirche hat nicht Angst genommen, sondern Panik gemacht. »Kirche hat uns, als wir sie am nötigsten brauchten, im Stich gelassen.« Wenige haben sich für einen anderen Weg entschieden: Demokratischer Widerstand, auch und gerade als Christen. Ich selber habe manche Freunde verloren (die folglich nie echte waren!), jedoch unendlich viele neue gewonnen. Zu meinen Büchern und Vorträgen, zu Sendungen und Interviews bekomme ich tausendfaches Echo. Dieses Gemeinsame stärkt und gibt Kraft.

Doch über allem steht, dass Gott uns nie im Stich lässt. Dass Jesus Christus uns Besonnenheit und Zuversicht schenkt. Als Kreuz- und Querdenker der Weltgeschichte gibt er seinen Nachfolgern keine leeren Versprechungen von riesigen Erfolgen mit tosenden Massen, sondern die Gewissheit mit den Worten Bonhoeffers: »Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.«

UNSER BITCOIN SPENDEN-QR-CODE ZUM SCANNEN

3FyecLmLurGH59q7DQJLCSDinYndGyEyWt
Negativliste Banken nach Erfahrung der Redaktion:

Berliner Sparkasse · N26 · Revolut · Solarisbank · Skatbank

DAS ZEITUNGSWUNDER 2020 BIS ...?
Die Wochenzeitung Demokratischer Widerstand seit 17. April 2020 mit teils über 700.000 echt verteilten Exemplaren, einer Gesamtauflage von über 25 Millionen in 121 Ausgaben. Dank allen Beteiligten! Bild: Titel des DW N° 85 vom 2. April 2022.

JAHRESABO ABSCHLIESSEN:
demokratischerwiderstand.de/abo